



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2023

Finde Deine Berufung - beim DRK!



UNSERE THEMEN

- Neue Rettungswache in Ochsenfurt
- BRK Hausnotruf: Ihr treuer Begleiter für mehr Sicherheit im Alter
- Kindern im Notfall richtig helfen
- Wasserwacht: Verstärkung aus luftiger Höhe
- Sommer, Strand – Sonnenstich?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als am Morgen des 6. Februar in der Türkei und in Syrien die Erde bebte, haben Hilfsorganisationen wie das DRK wieder schnellstmöglich Unterstützung geleistet – auch dank spontaner Spenden aus der Bevölkerung. Dabei bewährte sich einmal mehr, dass das DRK seit vielen Jahren eng mit dem Türkischen Roten Halbmond und dem Syrischen Arabischen Roten Halbmond zusammenarbeitet. In der betroffenen Region im Grenzgebiet zur Türkei leben auch viele Tausend Geflüchtete aus Syrien, dem Iran, Afghanistan und anderen Ländern, deren Lage sich durch die Katastrophe zusätzlich verschlechtert hat. Wie ihnen steht das DRK vertriebenen Menschen weltweit zur Seite. Der Weltflüchtlingstag am 20. Juni rückt ihr Schicksal besonders in den Fokus, doch die Betroffenen brauchen dauerhaft Hilfe.

Auch für die Menschen hier in der Region steht das Rote Kreuz mit Hilfe bereit: Im Rettungsdienst und Katastrophenschutz ebenso wie mit dem Hausnotruf und dem Menüservice, um den

Menschen lange ein selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Wohnung zu ermöglichen.

So vielfältig die Aufgaben unseres Verbandes sind, so zeigt auch unser Mitgliederbrief mit jeder Ausgabe eine andere Facette des BRK – mit dem Versprechen, die unermüdliche Stimme für alle zu sein, die uns brauchen. Mit Ihrer Hilfe.

Herzliche Grüße Ihr



Oliver Pilz

Neue Rettungswache in Ochsenfurt

Der Rettungsdienst in Ochsenfurt hat eine moderne Unterkunft erhalten. Nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit konnte die neue BRK-Rettungswache in Ochsenfurt eingeweiht werden.

Im Erdgeschoss der 521 Quadratmeter großen Wache befinden sich drei Garagen und eine Fahrzeugwaschhalle, Lagerräume, Desinfektionsraum, Aufenthalts- und Sozialräume, Büro, Lager für Schutzbekleidung, Umkleiden, Duschen und Toiletten sowie ein Dienstzimmer für den Notarzt. Im Obergeschoss befinden sich zwei Lehrräume, Wirtschaftsräume, Toiletten. Die Lehrräume können für Fachausbildung, Breitenausbildung, Familien- und Seniorenarbeit, etc. genutzt werden. Die anerkannte Lehrrettungswache zur rettungsdienstlichen Fachausbildung für Notfallsanitäter ist die größte Rettungswache im Landkreis Würzburg. Hier sind ein Rettungswagen (RTW), ein Notarztsatzfahrzeug (NEF) und ein Krankentransportwagen (KTW) des öffentlich-rechtlichen Rettungsdienstes stationiert. Die 16 hauptamtliche Mitarbeitenden haben im vergangenen Jahr ca. 4.500 Einsätze gefahren.



© BRK Würzburg

Mit dem Neubau findet eine langjährige Suche nach einem Ersatz für die alte Rettungswache im ehemaligen Krankenhaus einen Abschluss. Planung und Bau erfolgten nach den Vorgaben und in enger Abstimmung mit dem BRK durch die Investorenfamilie Mutlu, die das Gebäude nun an das BRK vermieten. Der neue

Standort ist sehr gut geeignet, da er sehr zentral gelegen und in jede Richtung gut angebunden ist.

Der BRK-Vorsitzende Landrat Thomas Eberth dankte dem Investor: „Mit diesem Neubau wird die Situation des Rettungsdienstes in Ochsenfurt und im gesamten südlichen Landkreis deutlich verbessert.“

Treuer Begleiter für mehr Sicherheit im Alter

Mit steigendem Alter steigt auch der Bedarf an Unterstützungen im Alltag, die an die eigene Lebensrealität angepasst sind. Schon bei alltäglichen Tätigkeiten in den eigenen vier Wänden kann es zu Unfällen kommen, die die Hilfe einer weiteren Person oder von Fachpersonal erfordern. Besonders Personen, die alleine leben oder körperlich eingeschränkt sind, können in einer solchen Notsituation hilflos sein.

In solchen Momenten hilft der Hausnotruf: Schon ein Knopfdruck auf dem Hausnotrufgerät zuhause oder über den mobilen Handsender genügt, um im Ernstfall kompetente Hilfe zu erhalten. Die Mitarbeitenden in der Hausnotrufzentrale sind speziell geschult und verfügen aufgrund von hinterlegten Daten über wichtige Informationen, beispielsweise darüber, welche Vorerkrankungen vorliegen oder welche Medikamente regelmäßig eingenommen werden. Oft ermöglichen beim Hausnotruf hinterlegte Haustürschlüssel den Zugang zu Wohnung oder Haus – so kann selbst in Situationen geholfen werden, in denen Betroffene nicht in der Lage sind, die Tür aus eigener Kraft zu öffnen.

Der Hausnotruf des Bayerischen Roten Kreuzes bietet Seniorinnen und Senioren dadurch nicht nur Hilfe im Notfall, sondern auch Sicherheit im Alltag und die Möglichkeit bis in ein hohes Alter ein selbständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu führen.

„Unsere Gesellschaft wird älter, alltägliche Unterstützung durch Freunde und Angehörige im Alter jedoch immer schwieriger und seltener. Voneinander entfernte Wohnsitze oder wenig freie Zeit neben dem Job kommen erschwerend hinzu“, so Stefan Dietz, Bereichsleiter Servicedienste und stellvertretender Geschäftsführer des BRK-Kreisverbandes Würzburg. Der Hausnotruf bietet in solchen Fällen einen bedeutsamen Mehrwert, denn er entlastet die Angehörigen und bietet den Betroffenen Sicherheit. „Unser Fachpersonal des Hausnotrufs hilft zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei Stürzen, Verletzungen oder weiteren Beschwerden. In schweren Fällen wird zusätzlich der Rettungsdienst alarmiert. Der Hausnotruf ist ein Garant für mehr Sicherheit im Alltag – sowohl für Betroffene, als auch Angehörige“, so Tina-Luise Zobel, Sachgebietsleiterin Hausnotruf und Menüservice.

Das bestätigen auch die Zahlen des ver-

gangenen Jahres: Mehr als 62.000 Personen nutzten den Hausnotruf in 2022. Im Kreisverband Würzburg wurden über 10.000 Alarmer in 2021 bearbeitet. Mit der Notrufzentrale, den Fachberatern und den Einsatzfahrern im Hintergrunddienst unterstützt der BRK-Kreisverband Würzburg weit über tausend Kunden in der Region, damit sie selbstständig in den eigenen vier Wänden leben können.



© BRK

Weitere Informationen zum Hausnotruf des BRK erhalten Sie auf unserer Webseite www.hausnotruf.bayern oder über Telefon 0931 80008-510

Kindern im Notfall richtig helfen

Was muss ich tun, wenn mein Kind in eine brennende Kerze fasst oder plötzlich blau anläuft und nicht mehr atmet?

Diese und ähnliche Fragen zur Ersten Hilfe bei Notfällen im Kindesalter sollte man sich nicht erst stellen, wenn es zu

spät ist. Deshalb bietet das Rote Kreuz in Würzburg einen Workshop „Kinder- notfälle - richtig handeln“ an.

Der Kurs richtet sich zum Beispiel an werdende Eltern, Eltern von Kindern und Säuglingen und an Großeltern, die auf Ihre Enkel aufpassen. Auch Gruppenkurse vor Ort für Kindergärten, Hebammenpraxen oder Vereine sind möglich. In 90 Minuten werden Themen wie Gefahren im häuslichen Umfeld, typische Kinderkrankheiten sowie richtiges Handeln bei Notfällen bis hin zur Wiederbelebung behandelt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 30 € und kann auch als Gutschein erworben werden.

Anmeldung über www.rotkreuzkursanmeldung.de oder Telefon 0931 80008-530



© Doku-Team BRK Würzburg

Wasserwacht: Verstärkung aus luftiger Höhe

Im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz kann die Wasserwacht künftig auf ein zusätzliches Einsatzmittel zurückgreifen. Eine Drohne verstärkt seit diesem Jahr den in Rottendorf stationierten Zugtrupp der Wasserwacht. Die aus Spenden und Eigenmitteln finanzierte Drohne soll im Einsatzfall die Suche nach vermissten Personen erleichtern und einen besseren Überblick über das Einsatzgeschehen verschaffen.

Die Beschaffung der Drohne geht auf Erkenntnisse aus dem Hochwassereinsatz im Jahr 2021 zurück. Der Wasserrettungszug Unterfranken suchte damals einen überschwemmten Bereich nahe Ertstadt nach möglichen Menschen in Notlagen ab. „Dabei fehlten uns in der Anfangszeit aktuelle Luftbilder, um die Einsatzplanung strukturierter angehen zu können“, beschreibt Björn Rausch, Vorsitzender der Kreiswasserwacht Würzburg, der damals als Zugführer im Einsatz war. Die Drohne kann künftig das Einsatzgebiet in kurzer Zeit abfliegen und neue Erkenntnisse liefern. „In Ertstadt war ein durch das Hochwasser ausgelöster Hangrutsch erst auf Luftbildern zu erkennen“, beschreibt Rausch. „Dabei ist eine solche Information sehr wichtig, wenn es um den zielgerichteten Einsatz von Booten und Tauchern geht.“

Aber auch abseits solcher Katastrophen bietet die Drohne einen Mehrwert. Bei einer Vermisstensuche kann sie beispielsweise ein Gebiet schneller absuchen als eine klassische Suchkette mit Booten. Dafür ist die Drohne neben einer Kamera für Video- und Bildaufzeichnungen auch mit einer Wärmebildkamera ausgestattet. „Alles, was oberhalb der Wasserlinie passiert, können wir damit einfangen“, erklärt Bernhard Scheckenbach, Vorsitzender der Wasserwacht Ortsgruppe Rottendorf, in der der Zugtrupp stationiert ist. „Sobald eine Person untergegangen ist, können nur Taucher und Sonargeräte helfen.“

Zum Equipment gehört neben der eigentlichen Drohne des Typs DJI Mavic 2 unter anderem auch ein Monitor zur Auswertung der Bilder. Da es für solche Einsatzmittel bislang noch

keine staatliche Unterstützung gibt, erfolgte die knapp 11.000 Euro teure Beschaffung aus Eigenmitteln und Spenden.

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Zugtrupps durchlaufen eine umfangreiche Ausbildung zu Drohnenpiloten. Seit Jahresbeginn 2023 ist die Drohne alarmierbar und kann bei Einsätzen des Wasserrettungszugs Unterfranken landes- oder bundesweit zum Einsatz kommen. Außerdem unterstützt der Zugtrupp im Landkreis Würzburg den Einsatzleiter Wasserrettung, der im Bedarfsfall auch die Drohne als zusätzliches Einsatzmittel heranziehen kann. Eine Einbindung in Sucheinsätze an Land ist ebenfalls geplant, um Anfahrtszeiten weiterer Einheiten mit Drohnen zu verkürzen.



Fotos: © BRK Wasserwacht



© DRK e. V./J. F. Müller

Sommer, Strand – Sonnenstich?

Anhaltende Hitzewellen und kein kühlender Niederschlag in Sicht – sehr heiße Sommer werden aufgrund der Klimakrise in Deutschland zum Normalfall. Während der Hitzewellen kommt es gehäuft zu hitzebedingten Notfällen.

„Die meisten von uns kennen wahrscheinlich das Gefühl, wenn die Hitze den Kreislauf belastet“, sagt Professor Bernd Böttiger, DRK-Bundesarzt und Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin an der Uniklinik Köln. „Wir fühlen uns schlapp, sind blass, die Körpertemperatur steigt, der Puls wird schneller und der Blutdruck sinkt.“ Ursache für die sogenannte Hitzeerschöpfung ist der fehlende Ausgleich von Wasser- und Salzverlust im Körper. Ist das Ungleichgewicht besonders ausgeprägt, drohen noch schwerwiegendere Symptome. „Kommen Übelkeit und Erbrechen, hohes Fieber, Muskelkrämpfe, Verwirrtheit oder Bewusstseinsstörungen hinzu, handelt es sich um einen Hitzschlag und somit um einen medizinischen Notfall“, erklärt Professor Böttiger.

Zu den hitzebedingten Notfällen zählt außerdem der Sonnenstich. Strahlt die Sonne anhaltend auf einen wenig behaarten Kopf, kann es zu einer Reizung von Gehirn und Hirnhaut kommen. Wer sich ohne Kopfbedeckung länger der Sonne ausgesetzt hat, erkennt den Sonnenstich an Kopf- und Nackenschmerzen, Schwindel, Lichtempfindlichkeit, einem roten, heißen Kopf, Übelkeit und Erbrechen bis hin zu Bewusstseinsstörungen. „Die Symptome können zeitverzögert auftreten, bei Kleinkindern häufig erst nach vier bis sechs

Stunden“, betont Professor Böttiger. Was ist zu tun, wenn es einer Person hitzebedingt nicht gut geht? „Wir bringen die Person zunächst in den Schatten und lagern sie mit erhöhtem Oberkörper. Ist die Person bei Bewusstsein, können wir ihr ein leicht gekühltes Getränk reichen und feuchte Tücher auf Kopf und Nacken legen. Überflüssige oder beengende Kleidung sollte entfernt oder geöffnet werden“, erläutert Professor Böttiger.

Tritt keine schnelle Besserung ein oder kommt es zu Bewusstseinsstörungen, sollte der Notruf 112 gewählt werden. Bei Bewusstlosigkeit muss die betroffene Person in die stabile Seitenlage gebracht und die normale Atmung muss bis zum Eintreffen der Rettungskräfte kontinuierlich kontrolliert werden.

„Besonders gefährdet sind Säuglinge und Kleinkinder, ältere Menschen und Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Auf sie sollten wir an heißen Tagen besonders Acht geben“, mahnt Professor Böttiger. Damit es erst gar nicht zu schwerwiegenden körperlichen Problemen kommt, gilt es vorzusorgen: Früh morgens und spät abends gut lüften, tagsüber die Wohnung verdunkeln, körperliche Anstrengung meiden, vermehrt Pause machen und UV-Schutz nutzen. Auch die Ernährung spielt eine Rolle: Es ist ratsam leichte Kost zu essen, viel zu trinken und auf Alkohol zu verzichten. Wie wäre es mit einem selbstgemachten, kühlen Eistee als Erfrischung?

Weitere Infos zum Hitzschlag und anderen Erste-Hilfe-Themen unter: www.drk.de/hilfe-in-deutschland/erste-hilfe/

Erfrischender Eistee

Im Sommer ist es wichtig, viel zu trinken. Zwischendurch darf es auch mal ein Durstlöscher mit fruchtigem Geschmack sein. Der Minz-Limetten-Eistee ist optisch und geschmacklich ein Highlight und schnell zubereitet:

Vier Stiele Minze und 1 TL braunen Zucker mit 200 ml heißem Wasser aufgießen. Etwa sechs Minuten ziehen lassen.

Stiele aus dem Glas nehmen. Eine Bio-Limette mit heißem Wasser abspülen und halbieren. Eine Scheibe abschneiden, Limettenhälften auspressen. Limettensaft und nach Wunsch 1 EL Limettensirup mit dem Minztee verrühren und abkühlen lassen.

Zwei frische Minzstiele mit Limettenscheibe und ein paar Eiswürfeln ins Glas geben und mit dem Tee auffüllen.



© congedesign/pxabay

Impressum

BRK-Kreisverband Würzburg

Redaktion:
Stefan Krüger

Vi.S.d.P.:
Oliver Pilz,
Kreisgeschäftsführer

Herausgeber:
BRK-Kreisverband Würzburg
Zeppelinstr. 1-3
97074 Würzburg
Telefon 0931 80008-0
www.brk-wuerzburg.de
E-Mail: info@kvwuerzburg.brk.de

Auflage:
7.000

Spendenkonto:
IBAN: DE91 7905 0000 0000 0658 21
BIC: BYLADEM1SWU